

4. Ausgabe, September 2007

Herausgeber:

Stadt Opfikon

Redaktion:

Gebietsmanagement Glattpark

Ein Tag im Opfikerpark

Ursula Hellmüller, Verein Plattform Glattal / Projektleiterin Parklotsen

Monika Baumann, Gebietsmanagement Glattpark

Nach einem halben Jahr wird Bilanz gezogen. Was mag am Park gefallen, wer und woher sind die Besucher?

Die Parklotsen erleben die Besucher als sehr neugierig, interessiert und aktiv. Anfänglich kam das bunt gemischte Publikum noch von weiter her, um den Park zu besichtigen und dessen Architektur zu studieren. Es war vor allem die Fachwelt der Architektur, die von diesem aussergewöhnlichen Bauwerk gehört hatte und dem Park einen internationalen Status bescherte. Heute lebt oder arbeitet der klassische Parkbesucher in der nahen Umgebung. Zwei Besuchertypen sind auch hier zu erkennen; der Aktive und der Erholungssuchende.

Der Aktive nutzt die vorhandene Infrastruktur wie Spielfelder, See, Bikepark und die grosse Wiese, oder er joggt seine Runden. Den Geniesser findet man am Strand, bei den Grillstellen, beim Imbisswagen „Klein und Fein“ oder auf der Aussichtsplattform. Im Allgemeinen werden täglich viele Spaziergänger mit oder ohne Vierbeiner gesehen.

Es ist erfreulich, wie oft interessierte Besucher die Lotsen auf verschiedenste Themen ansprechen. Häufig werden Fragen im Zusammenhang mit der Funktionsweise des Sees gestellt. Grundsätzlich ist ein grosses Interesse an der gesamten Parkanlage zu spüren. Den vielen positiven Rückmeldungen ist zu entnehmen, dass die Parkgestaltung sowie Betrieb und Unterhalt geschätzt werden. Die Besucher betonen immer wieder, wie gepflegt sie den Park erleben. Auch die sauberen WC-Anlagen werden oft erwähnt, obwohl noch zu wenige vorhanden sind. In nützlicher Zeit werden am Sirius-Platz weitere Toiletten bereitstehen.

Selten sind schwierige oder uneinsichtige Besucher anzutreffen. Manchmal können oder wollen Hundebesitzer die Spielregeln, wie zum Beispiel „Hunde an die Leine“, nicht verstehen.

Einer gemeinsamen positiven Weiterentwicklung steht nichts im Wege. Vielleicht erleben wir im kommenden Winter eine „Seegfröni“.





Gute Wasserqualität im Parksee

Willi Bleiker, Verwaltungsdirektor Stv./Vorsitz Steuergruppe Opfikerpark

Wasserproben belegen es: Die Wasserqualität im See ist gut. Die wasserbaulichen Massnahmen haben sich bisher bewährt.

Der See ist das prägende Element des Opfikerparks. Mit seinen strengen Linien bildet er auf der einen Seite eine deutliche Stadtkante. Auf der anderen Seite leitet er mit den Schilfpflanzungen und den seichten Stellen mit Wasserpflanzen in die Grünflächen des Parks über.

Der See ist nicht nur städtebaulich interessant, auch die Wasserqualität lässt nichts zu wünschen übrig. Eine Probenahme des Wassers vom 10. Mai 2007 ergab erfreuliche Analyseresultate. Die hygienischen Anforderungen werden problemlos erfüllt. Dies gilt auch für die Anforderungen an die Wasserqualität von Gewässern



nach Gewässerschutzverordnung, welche für verschiedenste Stoffe Grenzwerte vorgibt. Als eine Ausnahme war der Gehalt an gelösten organischen Stoffen leicht erhöht, was aber keinen Einfluss auf die Badetauglichkeit hat. Das kantonale Labor führte am 19. Juni 2006 zwei Hygienemessungen durch. Auch diese bestätigten die gute Wasserqualität.

Die Messungen belegen die Badetauglichkeit des Gewässers. Es stehen demnach, sofern es das Wetter zulässt, den Badefreuden keine Hindernisse im Wege. Es ist hier anzumerken, dass die Benutzung natürlich

auf eigene Verantwortung geschieht. Die Benutzer tragen selber viel dazu bei, ob das Wasser sauber bleibt. Alle Abfälle und Schadstoffe, die ins Wasser gelangen, verbleiben im See und reichern sich mit der Zeit an. Sie werden nicht wie in einem Fluss weggeschwemmt und verdünnt.

Roger Letter, Ingenieur Bauamt / Projektleiter Opfikerpark

Die Funktionsweise des Sees

Die Seeabdichtung besteht aus einer rund 1 m dicken lehmigen Bodenschicht, welche praktisch undurchlässig ist. Der Wasserverlust ist äussert gering und kann durch Sickerleitungen, welche unterhalb der Seeabdichtung verlegt sind, aufgefangen werden. Für den Nachschub an sauberem Wasser sind drei Faktoren verantwortlich: Direktberegnung, Zustrom von Dachwasser der Wohn- und Geschäftshäuser in Glattpark sowie bei Bedarf Grundwasser. Neben dem bereits erwähnten kleinen Wasserverlust durch die Abdichtung leistet insbesondere die Verdunstung im Sommer einen wesentlichen Beitrag zur Ableitung des Wassers. Damit der See bei starken Niederschlägen zu keinen Überschwemmungen führt, weist der See einen Überlauf auf, der direkt in die Glatt führt. Die Solllage des Seespiegels liegt bei 423.20 m.ü.M.. Sobald dieser Pegel in einem bestimmten Umfang unter- resp. überschritten wird, wird Grundwasser eingepumpt resp. Wasser in die Glatt abgeleitet.

Die Wasserqualität hängt direkt mit dem Nährstoffgehalt des Wassers zusammen. Eng an das bewährte Konzept von Kleinst-Kläranlagen angelehnt, entzieht der Schilf dem Wasser Nährstoffe, und bewahrt somit das Gleichgewicht. Durch das periodische Schneiden des Schilfs werden die im Schilf gebundenen Nährstoffe dem See entzogen. Das nährstoffarme Wasser wird am Nordrand des Seebeckens wieder eingeleitet. Durch diesen Kreislauf wird einerseits eine permanente Zirkulation des Seewassers erreicht, andererseits entsteht ein klarer Flachwasserbereich.

Die Bike Days waren ein Erlebnis

Willi Bleiker, Verwaltungsdirektor Stv./Vorsitz Steuergruppe Opfikerpark

Sportliches Spektakel und funkelnDe Velos waren drei Tage das Thema im Opfikerpark: Die Bike Days gastierten erstmals in Opfikon. 8000 Besucher lernten auch gleich den neuen Stadtteil von Opfikon, Glattpark, kennen.

Rund um den Siriusplatz am Ende des Opfiker Sees breiteten sich die Bike Days vom 11. bis 13. Mai aus. Vom Mountainbike zum Strassenvelo bis zum Elektrobike und Liegevelo war alles zu bestaunen. Die Zweiradbranche präsentierte ihre Produkte in einer Zeltstadt, die von weit her an den wehenden Fahnen erkennbar war. Während die bekannten Marken ihre Neuentwicklungen zeigten, führte die Interessengemeinschaft Velo am Samstag eine Börse mit Occasionsfahrrädern durch.

Die Highlights waren aber sicher die spektakulären Tricks, Rennen und Showeinlagen der BMX-, Trial- und Mountainbike-Fahrer. Während die einen mit dem Fahrrad tanzten, machten die anderen halbsbrecherische Saltos oder flitzten über die Hügel des Bike Parks.

Auch die Energiestadt Opfikon war Samstag und Sonntag mit einem Stand im Opfikerpark präsent. Die strampelnd mit einem Velo produzierte Energie setzte verschiedene elektrische Geräte in Gang. Die Energiestadt Opfikon setzt sich für einen nachhaltigen Umgang mit Energien ein.

Die von der Stadtverwaltung Opfikon abgegebenen Gratistickets wurden von der Bevölkerung rege benutzt. Rund 300 Billette wurden eingelöst.

Der von den Organisatoren der Firma FAF AG aufgebaute Bike Park bleibt bis zum nächsten Jahr stehen. Er kann von jedermann benutzt werden, wobei Helm und Schutzkleidung empfohlen wird. Saltos und Sprünge wie an den Bike Days sollen aber nicht versucht werden. Der Bike Park wurde aus Sicherheitsgründen entschärft; die Einbauten für die grossen Sprünge entfernt. Wir hoffen, dass die Bike Days auch nächstes Jahr den Opfikerpark beleben werden.



Das junge Glattpark schreibt bereits Geschichte

Roland Stadler, Leiter Bauamt/Leiter Gebietsmanagement

Von der Landwirtschaft zur urbanen Landschaft. Wo stehen wir Heute und wie geht es weiter?

Um nicht die ganzen Ideen- und Planungsphasen der letzten 40 Jahre darzulegen, beginnt die Zeitreise im Jahre 2001 mit dem Spatenstich bzw. Baubeginn der Erschliessungsanlagen der ersten Bauetappe. Auf freiem Feld zwischen Ackerflächen und Kühen entstand innerhalb von 2½ Jahren die Erschliessung. Dieser Zeitraum bedeutete wiederum einen weiteren Meilenstein in der Bauerei, denn ab diesem Zeitpunkt konnten die ersten Hochbauten zur Realisierung gelangen.

Nicht alle glaubten an die Erfolgsgeschichte von Glattpark. Die Firma Allreal demonstrierte ihr Vertrauen und setzte den ersten Bohrpfehl als Foundationstragschicht in den lehmhaltigen und wasserdurchtränkten Boden. Innerhalb von zwei Jahren entstand der erste Hochbau in Glattpark. Damals am Rande der Baufelder und vielleicht schon morgen im Zentrum einer urbanen Landschaft.

Die Firmen Turintra und Allreal standen im Juni 2005 mit Schaufeln bereit, ihren Spatenstich für die Wohnbauten zu feiern und bereits 15 Monate später sind die ersten Mieter eingezogen.

Schon bald stand ein weiteres Grossprojekt zur Realisierung bereit, der Opfikerpark. Eine Parkanlage mit einer vergleichbaren Grundfläche von 15 Fussballfeldern. Ende 2006 wurde der Park feierlich eröffnet. Parallel zum Parkbau entstanden und entstehen weitere Wohnbauten der Bauherrschaften Turintra, Credit Suisse, Fredy Kamm, Allreal, Leopold Bachmann und Vanoli/Bonomo's Erben. Mit über 850 Wohnungen bietet Glattpark bis Ende 2008 viel attraktiven Wohnraum.



Auf sämtlichen noch nicht überbauten Grundstücken der ersten Bauetappe sind mindestens Planspiele wenn nicht konkrete Bauvorhaben auf Projektstufe im tun. Mit dem Bau der Glattalbahn (2. Etappe, Ambassador – Flughafen), die im Dezember 2008 eröffnet wird, erfährt auch die bestehende Thurgauerstrasse ein völlig neues Strassenbild. Im nördlichen Bereich von Glattpark entsteht ebenfalls bis Ende 2008 der neue Lindberghplatz.

Noch unangetastet liegen die künftigen Baufelder der 2. Bauetappe frei. Äcker und Wiesen prägen das Bild. In kooperativer Zusammenarbeit ist die Stadt Opfikon mit den Grundeigentümern daran, verschiedenste planerische und strukturelle Grundsätze und Ausführungsbestimmungen nochmals zu überdenken und bei Bedarf zu überarbeiten. Sobald die Bereinigungsphase abgeschlossen ist, soll im Frühjahr 2008 die Projektierung der Erschliessungsanlagen der zweiten Bauetappe erfolgen.

Themen der nächsten Ausgabe:
Ein Leben zwischen Baugruben und Kranen
Ein Klärwerk als Nachbar

Ansprechpartner Stadt Opfikon:
Gebietsmanagement Glattpark
Roland Stadler
Telefon 044 829 82 90
roland.stadler@opfikon.ch

